

# Schweizerische Hilfsgesellschaft für Geistesschwache

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **15 (1942-1943)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizerische Hilfsgesellschaft für Geistesschwache

## Société suisse en faveur des arriérés

Regensberg und Zürich, Mai 1942

An die Mitglieder und Freunde unserer Hilfsgesellschaft!

Aux membres et amis de notre société!

Schon seit langer Zeit hatte das Bureau die Durchführung einer Jahresversammlung beraten, aber vielerlei Hemmnisse veranlaßten immer wieder ein Hinausschieben. Wenn sich auch heute die Verhältnisse keineswegs einfacher gestaltet haben, soll nun doch eine weitere Verzögerung unterbleiben.

Unsere Freunde in Biel, als Mitglieder zum Teil der Section romande, zum Teil der Sektion Bern angehörig, haben sich in zuvorkommendster Weise mit den Vorarbeiten beschäftigt, und so können wir Sie, verehrte Mitglieder und Freunde, heute einladen zur

## 21. Jahresversammlung in Biel

Samstag den 27. und Sonntag den 28. Juni 1942

Daß diese Tagung in keiner Weise einem Fest gleichen wird, ist unter den heutigen Umständen selbstverständlich. Die in Aussicht genommenen Vorträge behandeln aktuelle Themata und werden mit den nachfolgenden Diskussionen viele wertvolle Anregung und Belehrung bieten, sodaß die Tagung in erster Linie Arbeit bedeutet. Aber auch der gemütlichen und privaten Aussprache wird genügend Zeit eingeräumt werden.

Wenn die bevorstehende Jahresversammlung in keiner Weise ein festliches Gepräge erhalten wird, so entspricht das nur der Forderung des Tages. Trotzdem gibt es manche organisatorische Arbeit für unsere Bieler Kollegen zu erledigen, und wir bitten Sie deshalb dringend, den Termin für die Anmeldung strikte einzuhalten. Vergessen Sie bitte auch die Mahlzeitencoupons nicht.

Mit freundlichem und kollegialem Gruß

Im Namen des Vorstandes der Schweiz.  
Hilfsgesellschaft:

Der Präsident: H. Plüer

Der Aktuar: Dr. O. Guyer

Chers collègues et amis,

Malgré les temps difficiles que nous traversons, la Société suisse en faveur des arriérés vous invite à sa 21e assemblée générale. Des problèmes dictés par les conjonctures actuelles vous seront présentés et traités durant les deux journées de ce congrès, problèmes dont l'importance n'échappe à personne. Plutôt qu'une réunion récréative, ce sont deux journées de travail, qui vous attendent.

Bienne, au seuil de notre Romandie, cité bilingue à la fois jurassienne et seelandaise, vous

Bienne, en mai 1942.

convie dans ses murs. Ses autorités et le comité d'organisation du congrès s'apprentent à vous accueillir modestement — les temps que nous vivons incitent à la modestie — mais avec la plus franche cordialité. Ils s'efforceront quand même de rendre votre séjour ici aussi agréable que possible. C'est dans l'espoir de vous voir nombreux que d'avance les soussignés vous souhaitent la bienvenue.

Au nom du Comité d'organisation:

Le président: A. Berberat

La secrétaire: G. Baumgartner.

Gehrte Mitglieder!

Die Schweizerische Hilfsgesellschaft wagt es in sehr ernster Zeit Sie zu einer arbeitsreichen Tagung zusammenzurufen. Zeitgemäße und zeitbedingte Aufgaben kommen zur Behandlung und werden gewiß wertvolle Erfolge zeitigen.

Diesmal ist es die zweisprachige Jurastadt Biel, die Sie zu ernster Arbeit und frohem Beisammen-

Biel, Mai 1942.

sein erwartet. Die Behörden unserer Stadt und das Lokalkomitee werden ihr Möglichstes tun, den Mitgliedern der S.H.G. eine recht angenehme Tagung zu bieten. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange.

In Erwartung recht zahlreicher Anmeldungen zeichnen mit bestem Willkomm' und Gruß

Für das Organisationskomitee:

Der Präsident: A. Berberat

Die Aktuarin: F. Zaugg.

# PROGRAMM / PROGRAMME

Samstag (Samedi), 27. Juni 1942

Teilnehmerkarten, die nicht mehr versandt werden konnten, sind von 11 bis 12 Uhr in Empfang zu nehmen am Bahnhof Wartsaal 2. Kl. und von 15 Uhr an am Eingang zum Rathausaal (auf der Burg, vom Bahnhof Tram Nr. 1 bis Station Mühlebrücke).

Les cartes de participation qui n'auront pu être expédiées à temps, pourront être retirées de 11 à 12 h. à la gare, salle d'attente 2e cl. ou dès 15 h. à l'entrée de la salle de l'Hôtel de Ville (Place du Bourg, depuis la gare tram No. 1 jusqu'au Pont du Moulin).

11 Uhr: Sitzung von Bureau und Lokalkomitee im Gemeinderatssaal (Rathaus)

11 h.: Séance du Bureau et du Comité d'organisation dans la salle du Conseil municipal (Hôtel de Ville)

14 Uhr: Vorstandssitzung im Rathausaal

14 h.: Séance du Comité dans la salle de l'Hôtel de ville

16 Uhr: Delegiertenversammlung im Rathausaal

16 h.: Assemblée des délégués dans la salle de l'Hôtel de Ville

17.30 Uhr: Erste Hauptversammlung im Rathausaal

Première partie du Congrès à la salle de l'Hôtel de Ville

1. Eröffnung durch den Zentralpräsidenten  
Ouverture par le président central

2. Begrüßung  
Bienvenue

3. Vortrag (Conférence): „Planung und Arbeitsteilung in der Abnormenbildung“, Herr Schlegel, St. Gallen

20 Uhr: Gemeinsames Nachtessen in Hotel de la Gare. Anschließend kleine Abendunterhaltung.

20 h.: Repas en commun à l'Hôtel de la Gare suivi d'une modeste soirée familiale.

Sonntag (Dimanche), 28. Juni 1942

8.30 Uhr: Zweite Hauptversammlung im Rathausaal

Deuxième partie du Congrès à la salle de l'Hôtel de Ville

1. Nekrologe  
Nécrologie de l'année

2. Wahlen  
Nominations

3. Vortrag (Conférence): „Les théories et les pratiques actuelles de l'eugénisme,“ par M. Dr. A. Repond, Monthey.

4. Vortrag: eines Jugendanwaltes  
Conférence: par un avocat des mineurs

5. Diskussion  
Discussion.

11 Uhr: Sondersitzung der Section romande in der Aula des Unionsgaß-Schulhauses

11 h.: Assemblée générale particulière des membres de la section romande à l'Aula du Collège de la rue de l'Union (L'ordre du jour de cette assemblée parviendra sous peu à nos membres).

12 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Restaurant „Seefels“

12 h.: Repas en commun au restaurant „Seefels“

14 Uhr: Seefahrt auf Extraschiff nach der Petersinsel. — Rückkehr so zeitig, daß die Züge von ca. 17.30 Uhr an zur Heimfahrt benützt werden können.

14 h.: Excursion en bateau spécial jusqu'à l'Île St. Pierre. — Le retour aura lieu assez tôt pour permettre aux congressistes d'utiliser les trains en partance vers 17.30 à 18 h.

Es gelangen zwei Teilnehmerkarten zur Ausgabe: Sont prévues, deux sortes de cartes de participation:

Kategorie A Einer- oder Zweierzimmer  
Fr. 18.— pro Person

Catégorie A chambres à 1 ou 2 lits  
fr. 18.— par personne

Kategorie B Einer- oder Zweierzimmer  
fr. 16.— pro Person

Catégorie B chambre à 1 ou 2 lits  
fr. 16.— par personne

Inbegriffen sind: Abendessen, Unterkunft, Frühstück, Mittagessen und Service. — Seefahrt gratis. Sont compris dans ces prix: le repas du soir, le logis, le petit déjeuner, le repas de midi et le service. — L'excursion en bateau est gratuite. —

Auf der Anmeldung ist deutlich anzugeben, ob Karte A oder die Karte B gewünscht wird.

Lors de l'inscription, prière d'indiquer clairement si l'on désire la carte A ou la carte B.

Die Anmeldungen sind bis spätestens 15. Juni 1942 an Frl. A. Girtanner, Biel, Schweizerbodenweg 2, zu senden.

La participation doit être annoncée jusqu'au 15 juin 1942 à Mlle A. Girtanner, Bienne, Schweizerbodenweg 2.

Der Versand der bestellten Teilnehmerkarten erfolgt nach dem 15. Juni. Einzahlung auf Postcheck IVa 4194. Wollen Sie für pünktliche Einzahlung besorgt sein. Teilnehmerkarten, die nach dem 15. Juni bestellt werden, sind am 27. Juni von 11 bis 12 Uhr im Wartsaal 2. Kl. im Bahnhof Biel zu beziehen und von 15 Uhr an am Eingang zum Rathausaal. Am 28. Juni von 8 Uhr an am Eingang zum Rathausaal.

L'envoi des cartes se fera après le 15 juin. Prière d'en effectuer le paiement avec célérité au compte de chèques postaux IVa 4194. Les cartes de participation commandées après le 15 juin pourront être retirées le 27 juin entre 11 et 12 h. en la salle de l'Hôtel de Ville. Le 28 juin, dès 8 h. ces mêmes cartes pourront être retirées à l'entrée de la salle du congrès.

**Anmeldung** für die Jahresversammlung der Schw. Hilfsgesellschaft für Geistesschwache am 27. und 28. Juin 1942 in Biel

**Inscription** pour l'Assemblée générale annuelle de la Société suisse en faveur des arriérés, les 27 et 28 juin à Bienne

Der Unterzeichnete bestellt hiemit:  
Le soussigné commande par la présente:

- ..... Teilnehmerkarte A zu Fr. 18.—  
(Einerzimmer oder Zweierzimmer)\*  
..... carte A au prix de fr. 18.—  
(chambre à 1 ou 2 lits)\*  
..... Teilnehmerkarte B zu Fr. 16.—  
(Einerzimmer oder Zweierzimmer)\*  
..... carte B au prix de fr. 16.—  
(chambre à 1 ou 2 lits)\*

....., den ..... 1942  
....., le ..... 1942

Coupons:

1. Nachtessen im Hotel de la Gare\*  
Repas du soir à l'Hôtel de la Gare\*
2. Unterkunft vom Samstag auf Sonntag mit Morgenessen im Hotel\*  
Nuitée du samedi au dimanche et petit déjeuner à l'Hôtel\*
3. Mittagessen im Restaurant „Seefels“\*  
Repas du dimanche à midi au Restaurant „Seefels“\*
4. Gratis-Seefahrt\*  
Excursions gratuite en bateau\*

Unterschrift und Adresse:

Signature et adresse:

\* Nichtgewünschtes streichen. Der Betrag für nicht bestellte Coupons wird in Abzug gebracht.

\* Biffer ce qui ne convient pas. Le prix des coupons non commandés sera déduit.

(Hier abschneiden)

### Jahresbericht 1941 Sektion Aargau-Solothurn

Unsere Mitglieder werden sich mit einem gewissen Rechte fragen, was wohl der Präsident ihrer Sektion für das verflossene Jahr zu berichten habe. Man hat bestimmt bei der Neukonstruktion des Vorstandes gehofft, daß positive Arbeit geleistet werde. Ein Rückblick auf die Tätigkeit im Jahre 1941 zeigt uns nur die Generalversammlung in Olten und ein Rundschreiben des Präsidenten, voll von kühnen Plänen, die aber alle noch der Verwirklichung entgegensehen. Es nützt wohl nichts, mit Entschuldigungen aufzurücken. Doch ich möchte bitten; es gibt Schwierigkeiten innerhalb unserer Sektion und diese zu überwinden wird unsere nächste Aufgabe sein.

Unsere Sektion erstreckt sich über ein recht großes Gebiet und zudem über zwei Kantone. Selbst in einer Gesellschaft, die doch politisch gar nichts zu tun hat, muß traditionsgemäß der „Kantönlicheit“ bewahrt werden und der Vorstand muß sich genau prozentual nach den Mitgliedern verteilen. Ich muß gestehen, diese Lösung hat mir nie gefallen und bildet einen kolossalen Hemmschuh und ein Hindernis für ersprießliche Arbeit. Wir wollen doch einen Vorstand zusammensetzen, der aus Leuten der gleichen Gegend besteht, die miteinander mühelos in Kontakt bleiben können. Um dem Kantönlicheit Rechnung zu tragen, müssen wir einen Turnus einführen, der von der Generalversammlung noch zu bestimmen sein wird.

Die Hauptversammlung in Olten war leider nur von 27 Teilnehmern besucht. Die beiden Vorträge von Herrn Dr. Wyß, Schularzt, Olten und Frl. Bichler, Fürsorgerin der Pro Infirmis in Aarau über „Schularzt und Hilfsschule“ bzw. „Schwierigkeiten bei der Berufswahl Geistesschwacher“ waren hervorragende Lektionen für unsere Weiterbildung. Den beiden Referenten zollen wir auch an dieser Stelle den Dank der dankbaren Zuhörer.

Für den vorgeschlagenen heilp. Fortbildungskurs im Erziehungsheim Kriegstetten lagen genügend Anmeldungen vor. Die unvorhergesehene Einberufung des Präsidenten und des Vicepräsidenten in den Militärdienst, verbunden mit den Schwierigkeiten der Rationierung, verunmöglichten die Abhaltung dieses sicher lehrreichen Kurses.

Wir müssen uns heute trösten: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. — Die Mitgliederzahl unserer Sektion beträgt auf Ende 1941 je 25 Einzelmitglieder für die Kantone Aargau und Solothurn und 2 Kollektivmitglieder für den Kt. Aargau und 5 Kollektivmitglieder für den Kanton Solothurn.

Herr R. Renz, langjähriges Vorstandsmitglied und Präsident der Sektion mußte aus Gesundheitsrücksichten und wegen Arbeitsüberbelastung in seinem Berufe aus dem Vorstande zurücktreten. Der Dank unserer Sektion für die uneigennützig geleistete Arbeit ist ihm gewiß.

In Bezug auf unseren Finanzhaushalt dürfen wir den günstigen Jahresabschluß einzig und allein unserer nimmermüden Kassierin, Frl. F. Meyer, Of-

tringen zuschreiben. Unser Vermögen ist allerdings bescheiden, es wird aber mit äußerster Sorgfalt verwaltet.

Unser Wunsch für die Zukunft liegt in einer aufbauenden Arbeit an unseren Zielen für unsere bedrängte geistig und körperlich minderwertige Jugend. Möge es bald durch den Frieden der Völker bald verwirklicht werden können. F.F.

### Jahresversammlung der Sektion Bern

Die diesjährige Hauptversammlung der Sektion Bern der S H G vom 11. März im Mädchenheim Köniz war recht stark besucht. Der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Zoß in Bern, begrüßte eingangs Herrn Direktor H. Plüer von Regensburg, Präsident der S H G und Herrn Pfarrer Andres, Präsident der Direktion des Mädchenheims Köniz. Nach einigen Mitteilungen und Ergänzungen zum Jahresbericht wurde die Jahresrechnung behandelt und genehmigt. Infolge Erhöhung der Druckkosten der Schweizerischen Erziehungsrundschau muß der Jahresbeitrag auf Fr. 6.— erhöht werden. Es ergab sich dann eine längere Diskussion über die Frage, ob die Erziehungsrundschau weiterhin als Fachblatt in Frage komme, oder ob eine andere Lösung gesucht werden müsse. Allgemein war man der Auffassung, daß im gegenwärtigen Augenblick kein neues Blatt gegründet werden sollte, wie Pro Infirmis zur Zeit eines plant, doch erwartet man, daß mit der Erziehungsrundschau eine günstigere Regelung getroffen werden kann. Die Wahlen brachten eine Aenderung im Vorstand, indem Herr Zoß infolge anderweitiger Inanspruchnahme das Amt des Präsidenten niederlegte. Ebenso wünschte Fräulein Ella Gerster als Sekretärin und Kassierin zurückzutreten, während sie die heilpäd. Bibliothek weiterhin betreuen will. Die langjährige Arbeit des Präsidenten und der Sekretärin im Dienste der Geistesschwachen wurde durch Herrn Rolli warm verdankt, und es soll ihnen ein bescheidenes Andenken überreicht werden. Neu in den Vorstand wurden Frl. Hurni in Wabern und Herr Vorsteher Wirth in Köniz, und als Präsident Herr Lehrer Rolli in Bern gewählt. Nach langjähriger Mitarbeit in der schweizerischen Lesebuchkommission trat Frl. Maag in Walkringen aus Gesundheitsrücksichten zurück. Ihre Arbeit in dieser Kommission und vor allem die 25-jährige Tätigkeit an ihrem Heim in Walkringen, das sie zur Zeit in eine Stiftung umzuwandeln gedenkt, wurde vom Vorsitzenden bestens gewürdigt. Frl. Pointet vom Sunneschyn in Steffisburg wird neu in die Lesebuchkommission eintreten. Aus dem Jahresprogramm erwähnen wir die Jahresversammlung der Schweizerischen Hilfsgesellschaft, die im Juni in Biel stattfinden wird, und die Herbsttagung der Sektion Bern, an der ein Besuch in einer landwirtschaftlichen Schule vorgesehen ist.

Nach Erledigung der Geschäfte sprach Frl. Gertrud Barraud über ihre Erfahrungen, die sie als Fürsorgerin mit den ausgetretenen Mädchen des Arbeitsheims Köniz gemacht hat. Die interessanten und für alle Fürsorgearbeit bedeutsamen Ausführungen verdienten allgemein bekannt zu werden.

Herr Pfarrer Andres verdankte mit warmen Worten den Besuch der Sektion im Mädchenheim.

Die Tagung schloß mit einem kleinen Imbiß und einem Rundgang durch die Räume des Heims. Den

Hauseltern Wirth gehört unser bester Dank für den Empfang und der Dank der Oeffentlichkeit für ihre unermüdliche Tätigkeit im Dienste der vom Schicksal benachteiligten Mädchen.

Friedr. Wenger

### Thurgauer Fürsorgestelle „Pro Infirmis“ Jahresbericht 1941

Auf wenigen Seiten orientiert die erfahrene Fürsorgerin Erna Kappeler in Frauenfeld über ihre Tätigkeit. Der nahe menschliche Kontakt mit dem Schützling ist die einzige sichere Grundlage, auf der sich die Fürsorge für die Gebrechlichen aufbauen läßt. Nach genauer Bekanntschaft mit der Persönlichkeit des Hilfesuchenden und seiner Umwelt gilt es, seine Not zu verstehen, zugleich aber in ihm auch den Glauben an die Möglichkeit einer Hilfe und den Mut zu eigenem Mithelfen zu wecken. Die Fürsorgerin ist der Wegweiser zum Facharzt, zum Heilpädagogen, oder zum Lehrmeister und Arbeitgeber. Dazu haben wir in der Schweiz tüchtige und erfahrene Spezialisten. Weniger wird erreicht bezüglich einer fruchtbaren Mitarbeit der Umwelt der Schützlinge. Denn hier stößt man noch oft auf bedauerliche Unkenntnis, Egoismus oder brutalen Eigensinn. Es muß deswegen oft mit Vorteil hinter den Kulissen gearbeitet werden, so daß der Schützling das Gefühl bekommt, er hätte selbst die gute Idee gefunden. Es darf mit Genugtuung festgestellt werden, daß bei einer schönen Zahl der 680 bis jetzt betreuten Fälle eine wesentliche Besserung eingetreten ist. Wir begrüßen alle Vorbeugearbeit auf dem Gebiete der Anormalenhilfe und es ist von der jüngst ins Leben getretenen thurgauischen Familienschutz-Kommission auch auf diesem Gebiet fruchtbare Pionierarbeit zu erhoffen.

Die Fürsorgestelle hat sich im vergangenen Jahre mit 389 körperlich und geistig Gebrechlichen beschäftigt, worunter 93 neu angemeldete Fälle sind. Wegen zu starker Inanspruchnahme des Lehrpersonals und der Schulärzte durch Militärdienst konnte dieses Jahr die Gebrechlichenzählung unter den Schulrekruten nicht durchgeführt werden. Von den Neugemeldeten waren wieder ein Drittel geisteschwach, ein Drittel körperlich gebrechlich, während der letzte Drittel sich aus Tauben, Schwerhörigen, Epileptischen, Sprachgestörten u.s.w. zusammensetzt.

In 39 Fällen wurden spezialärztliche Untersuchungen vermittelt, ferner 48 Anstaltsversorgungen durchgeführt, 20 Schützlingen konnten Lehr-, Arbeits- oder Pflegestellen gefunden werden; in 25 Fällen mußten orthopädische Apparate, Maßschuhe, Hörapparate, Brillen, Krücken etc. angeschafft werden. Für alle diese Gebrechliche wurden Fr. 37 212 verausgabt; daran leisteten die Schützlinge, deren Eltern oder Gönner Fr. 6853.—, wohltätige Institutionen Fr. 9132.—, Pro Infirmis Fr. 4978.—, Armenbehörden Fr. 7335.— und der Staat Fr. 4564.—. Die Arbeitsstatistik verzeichnet 273 Hausbesuche, 500 Audienzen, 554 Unterredungen und Besorgungen, 580 Telefongespräche und 1825 Korrespondenzausgänge.

Die breite Oeffentlichkeit hat das Werk auch im zweiten Kriegsjahr nicht im Stiche gelassen. Die Karten-Aktion hat einen Reingewinn von Fr. 16 592.— abgeworfen. Wohltätige Gaben, Legate und Geschenke durften im Betrage von Fr. 1741.—

entgegengenommen werden. Neben dem Beirat ist dieses Jahr eine thurgauische Aufsichtskommission der „Invalidenfürsorge der Ostschweiz, Sektion Thurgau“ unter dem Vorsitz von Dr. med. J. Bürcher in Frauenfeld bestellt worden.

Der Regierungsrat hat aus dem kantonalen Anteil am Lotteriegewinn dem staatlichen Prothesenfonds Fr. 25 000.— zugewiesen, wodurch die Arbeit der Pro Infirmis wesentlich erleichtert wird. Ab Neujahr 1942 wird in Münsterlingen auch eine nervenärztliche Sprechstunde am letzten Freitag jeden Monats abgehalten.

Wegen gewaltiger Zunahme der Fürsorgearbeit mußte Mitte August eine Halbtagshilfe angestellt werden; hoffentlich kommt es bald zu einer ganz-tägigen Hilfe durch eine geschulte Kraft. Der Bericht schließt mit einem herzlichen Dank für alle empfangene Anregung und Hilfe, sowie einer Liste des Beirates und der privaten Gaben im Berichtsjahre.

H. Graf

### **Fürsorgestelle „Pro Infirmis“ Bellinzona Jahresbericht 1941**

Die Berichterstatlerin Beatrice Motta schreibt: Wenn wir am Jahresende zurückschauen und uns Rechenschaft geben über unsere Tätigkeit während des letzten Jahres, so denken wir mit Genugtuung an das Verständnis und die Mitarbeit von Privaten und Amtsstellen. Aber wir empfinden auch Kummer darüber, daß so vieles, das hätte verrichtet werden sollen, ungetan geblieben ist. Der Grund hiefür liegt vor allem im Mangel an Zeit, sowie an den spärlichen Mitteln, die uns zu Gebote standen. Oft mußten unsere Schützlinge lange auf unsere Hausbesuche, wie auf unsere Hilfe und Unterstützung warten. Sodann machte sich manchmal das Fehlen der nötigen Finanzen in bedrückender Weise fühlbar. Die Familien unserer zu Betreuenden sind in der Regel arm, und sie fühlen die ganze Schwere der Zeit; auch die Hilfeleistung der betreffenden Gemeinden konnte im allgemeinen nur bescheiden sein. Darum gedenken wir dankbar der edelmütigen Dazwischenkunft von Privatpersonen, die in manchen Fällen uns die Sorge für die uns anvertrauten minderwertigen Gebrechlichen erleichterten.

Unsere Danksagung gilt besonders auch der Gesellschaft „Pro Ticino“ in Zürich, die uns in freigebiger Weise Zuwendungen gewährte zu Gunsten von Kindern oder invaliden Jugendlichen, zum Ankauf von Prothesen und orthopädischen Apparaten. Diese Mithilfe der Tessiner jenseits des Gotthard bewies einmal mehr, daß sie nicht allein ihre Landsleute nicht vergessen haben, sondern sich ihrer mit der Tat erinnern. Ferner möchten wir unsern warmen Dank ausdrücken den Helfern in der übrigen Schweiz: den Kliniken, Instituten, Wohltätigkeitsgesellschaften, welche dem Tessin so viel Sympathie bewiesen haben. Solche Zeichen des Wohlwollens sind ein schöner und tröstlicher Ausdruck von lebendiger, wahrer Vaterlandsliebe.

Auch das Jahr 1941 war ein Jahr intensiver Arbeit, die fast gänzlich der individuellen und direkten Hilfe für Minderjährige gewidmet war. Hervorzuheben ist noch die Aktion für den Kartenverkauf. Sodann sei noch erinnert an die Festlichkeiten, welche zum 50. Jahrestag der Gründung des Institutes Sankt Eugenio am 14. September von der tessinischen „Silenziosa“ organisiert

wurden. Auch in diesem schwierigen Jahre, welcher Idealismus, ohne welchen unsere Arbeit zu vergleichen wäre einer Lampe ohne Oel, einem Körper ohne Seele. Ohne ihn würde uns auch im neuen Jahre der Mut und das Vertrauen fehlen!

Wir sind überzeugt, daß dank der Hilfe der Vor-sehung auch im angefangenen Jahre weiter gearbeitet werden wird; allen, die uns helfen werden, sei zum voraus Dank gesagt. Es sei uns am Ende des Berichtes erlaubt, das aktuelle und tiefe Wort des Präsidenten des kantonalen Komitees von Pro Infirmis zu wiederholen. Giuseppe Lepori schloß seinen Aufruf zum Kartenverkauf im Jahre 1941 mit den Worten: „Während rings um uns herum der Haß heult, bejahen wir die Werke der Liebe, weil Gott uns noch würdig erachtet, in Frieden und Freiheit zu leben!“

Bisher wurden betreut: 1292 Personen; dazu kamen 1941: 357 Schützlinge, nämlich Kinder und Jugendliche 210, Erwachsene 147, Männliche 174, Weibliche 183.

Nach ihren Gebrechen waren: Blinde 4, Schwachsichtige 24, Schwerhörige 13, Taubstumme 7, Sprachgestörte 6, Invalide 140, Schwächliche 55, Epileptiker 25, Schwererziehbare und Verlassene 73, verschiedene Gebrechen 10.

Im Ganzen betragen die Einnahmen Fr. 81 750.—

Interessant sind neun ausführliche Beispiele aus der Arbeit der Fürsorgestelle. Daran schließt sich noch ein kurzer Bericht des tessinischen Vereins für die Anormalen, sowie ein Verzeichnis der Mitglieder des Kantonal-Komitees „Pro Infirmis“. Post-Checkkonto XI 1308.

H. Graf

### **Vorlehrgänge des Vereins „Arbeitsgemeinschaft Werkjahr“ Zürich**

#### **Jahresbericht 1940/41**

Dem interessantesten Bericht entnehmen wir, daß diese Bestrebung nun fünf Jahre besteht. Zum voraus wird betont, daß der Fortbestand der systematischen Vorbereitungskurse für Metall- und Holzbearbeitung nur der wertvollen Unterstützung der zuständigen städtischen Behörden zu verdanken ist. Die Aufwendung so bedeutender Mittel rechtfertigt sich nur, wenn alle Beteiligten sich aufs äußerste anstrengen und damit dauernden Nutzen für einen größeren Kreis Jugendlicher erreicht werden kann. Notwendig und unersetzlich bei der Durchführung dieser Kurse ist der methodische Aufbau mit konsequentem Fortschreiten vom Leichten zum Schweren. Besonders wichtig ist die Heranbildung von erfahrenen Kursleitern bei der Errichtung von Vorlehrgängen. „Nur Leute, die gewohnt sind, auch an die kleinste Arbeit den Maßstab strengster Selbstkritik und in ihrer Arbeit völlig aufzugehen, können sich zu guten Kursleitern durcharbeiten. Der enge Kontakt mit der Berufsarbeit soll in den Kursen gewahrt bleiben.“

Die systematische Erlernung der beruflichen Grundarbeiten ist nicht nur für den Lehrling mit voller Berufslehre wichtig, sondern auch der Jugendliche, der nur einen angelernten Beruf ergreifen kann, zieht den größten Nutzen aus einem beruflichen Vorbereitungskurse. Allerdings bestehen in der Praxis noch viele Vorurteile gegen angelernte Berufe. Doch zeigen statistische Erhe-

bungen, daß die Zahl der Stellen für volle Berufslehren ständig abnimmt. Viele industrielle Betriebe sind bestrebt, auch in angelernten Berufen einen Stock von Qualitätsarbeitern heranzubilden, was von allen Kreisen Unterstützung verdient. Es gilt, die bestehenden Vorurteile gegen angelernte Berufe aus der Welt zu schaffen.

Der 5. Vorlehrgang konnte im April 1940 mit 24 Teilnehmern eröffnet werden. Vor den Sommerferien mußten dann zwei arbeitsscheue Söhne austreten. Im großen Ganzen waren aber Arbeitseifer und Disziplin recht gut; die Kursteilnehmer waren sich der Wichtigkeit ihrer Arbeit bewußt und scheuten weder körperliche noch geistige Anstrengung. Leider mußten drei weitere Teilnehmer wegen Verdienstlosigkeit resp. langem Militärdienst des Vaters austreten, um der Familie finanziell zu helfen. Wie in den vorangegangenen Jahren waren auch diesmal wenige Tage nach Schluß des Kurses alle Teilnehmer ohne allzu große Mühe plazierte.

Das finanzielle Ergebnis der Kurse ist ziemlich befriedigend. Nur die größte Sparsamkeit in der Beschaffung des Arbeitsmaterials vermochte bisher zu verhindern, daß größere Defizite entstanden. Den städtischen Schulbehörden wird für die Ueberlassung der Schülerwerkstätten inklusive Beleuchtung herzlich gedankt, ebenso den Organen der Gewerbeschule, den Jugendämtern und allen Mitgliedern und Freunden dieser wichtigen Sache.

H. Graf

---

### Ein Jubilar

Kürzlich vollendete als Direktor der kantonalen Heil- und Pflegeanstalt Rosegg, Solothurn, Dr. med. et phil. Moritz Tramer, von Zürich, sein 60. Altersjahr. Den Behörden der Stadt und des Kantons Zürich ist Tramer noch als Psychiater der städtischen Vormundschaft und des Armenwesens sowie der Jugendanwaltschaft bekannt, wo er in den Jahren 1918 bis 1924 als Arzt der Schweizerischen Anstalt für Epileptische wirkte. Tramer ist ein Mann von seltener Intelligenz, Arbeitskraft und Arbeitsfreude. Zahllos sind seine wissenschaftlich-theoretischen und populären Arbeiten, Aufsätze und Vorträge aus allen Gebieten der Psychiatrie. Besondere Verdienste hat er sich um die Entwicklung der Kinder- und Jugendlichen-Psychiatrie in der Schweiz erworben. Er ist Gründer und Vorsteher der Schweizerischen Gesellschaft für Kinderpsychiatrie, Herausgeber und Redaktor der internationalen Zeitschrift für Kinderpsychiatrie. Heute liegt ein Lehrbuch für Kinderpsychiatrie von ihm vor. Von 1932 bis 1934 war er Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Psychiatrie. Tramer ist ein begehrter Begutachter und psychiatrischer Berater; denn zu seinem theoretischen Wissen paart sich ein großes psychologisches Verständnis für seine Kranken und eine tiefe Anteilnahme für ihre Not und ihre Leiden. Es fehlt hier der Raum, alles praktische und theoretische Wirken Tramers nur aufzuzählen, er ist ein wirklich berufener, bedeutender Psychiater, der weit über die Grenzen unseres Landes bekannt ist und dessen Wirken für seine Pflegebefohlenen ein so segensreiches ist, und wie wir hoffen, noch recht lange bleiben wird.

### Bücher der S.H.G. für den Sprachunterricht:

3. Schuljahr: „Bluemegärtli“
  4. „ „ „Sunneland“
  7. „ „ „Heimatland — Heimatvolk“
  8. „ „ „Arbeit und Gemeinschaft“  
(Erscheint Mai 1942)
- 5./6. Schuljahr: in Bearbeitung.

---

### Bücherschau

Paul Roche: **Grammaire française à l'usage des classes supérieures.** Editions A. Francke S.A. Bern.

Mit diesem Buch hat uns Paul Roche ein Lehrmittel gegeben, nach dem der Französischlehrer wie kaum nach einem zweiten verlangte. So zahlreiche Schulgrammatiken ihm auch zur Verfügung standen, so hat doch keine wirklich befriedigt: Entweder waren sie zu elementar, oft in der Terminologie veraltet, oder sie waren zu ausführlich, unübersichtlich, überladen mit allzureichem Beispielmateriale und Übungen.

Das Buch von Paul Roche erliegt weder der einen noch der andern Gefahr. Trotz großer Vollständigkeit und wissenschaftlicher Gründlichkeit verliert sich der Autor nicht ins Uferlose. Er ist sich der Anforderungen hinsichtlich Klarheit und Anschaulichkeit, die nun einmal an ein Lehrbuch für die Mittelschule gestellt werden, durchaus bewußt und wird ihnen auch in schönster Weise gerecht. Dabei seien vor allem die saubere Trennung von Theorie und Beispielmateriale (linke und rechte Hälfte der Buchseite), die übersichtlichen Tabellen und die logische Gliederung im Aufbau hervorgehoben.

Das Buch ist für die obersten Klassen der deutschschweizerischen Mittelschulen gedacht, setzt also die elementare Kenntnis der Grammatik voraus. Der Verfasser kann deshalb auf ein Kapitel über Phonetik und Orthographie verzichten. Er kann ferner lange Definitionen und abstrakte Erklärungen beiseite lassen, um, wie er in seinem Vorwort sagt, dieses eine Ideal zu erreichen: „La grammaire concrète“. Er gliedert seine Grammatik in: I. Morphologie, II. Syntax, wobei ganz besonders der zweite Teil hervorragende Qualitäten aufweist: Klare Gliederung, ausgezeichnete Beispiele aus der modernen Sprache, moderne, aber nicht abenteuerliche Terminologie.

Sicher ist diese „grammaire descriptive“, die sich auf die Anforderungen des schweiz. Maturitätsprogramms stützt, ein äußerst willkommenes Lehrmittel für die Maturavorbereitung. Dr. O. Müller

**English by Example.** Von Dr. H. Meier. Zweite, erweiterte Auflage, 247 S., geb. Fr. 5.60. Verlag des Schweizer. Kaufm. Vereins, Zürich.

Nichts beweist besser den Erfolg dieses eigenartigen „grammatischen Lesebuches“ als die neue Auflage. Jedem Englischlehrer sei die Anschaffung dieser 2. Auflage empfohlen. \*\*